



ERV 2.0 – Newsletter für Verteilnetzbetreiber

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zur aktuellen Ausgabe unseres ERV 2.0-Newsletters, in dem es um die Schwerpunktthemen „Die Rolle der Anlagensteuerung Echtzeit im Redispatch 2.0“ und „Veränderte Zusammenarbeit – Anlagen- und Netzbetreiber im neuen Prozess Redispatch 2.0“ geht. Im Unterschied zum vorherigen Newsletter fallen die Beiträge in dieser Ausgabe deutlich weniger umfangreich aus. Hier haben wir auf Ihre zurückhaltendere Teilnahme an der Umfrage am Ende des Newsletters reagiert. Denn unsere Annahme ist darauf nun: In der Kürze liegt die Würze!

Gesicherte Netzstabilität – und das bei allen Eventualitäten. Damit das auch weiterhin unter allen Umständen gegeben ist, spielt das Modul „Anlagensteuerung Echtzeit (ASE)“ im Leitsystem eine wesentliche Rolle. Wie die ASE arbeitet und warum es die Absicherung gewährleistet, lesen Sie im ersten Beitrag dieses Newsletters.

Mit dem „neuen“ Redispatch-Prozess heißt es nun: Hand in Hand gehen. Denn waren vorher Verteilnetzbetreiber im „alten“ Prozess eher außen vor, müssen sie nun mit den Anlagenbetreibern enger verzahnt zusammenarbeiten. Denn ohneeinander geht im neuen Prozess wenig. Wie die Zusammenarbeit gelingen kann, zeigt der zweite Artikel unseres Newsletters.

Nachdem die Stammdaten der Anlagenbetreiber erfolgreich durch den Netzbetreiber erhoben wurden, ist die Grundvoraussetzung zur Teilnahme am Redispatch 2.0 erfüllt. Um für die abgeregelte Energie finanziell vom Netzbetreiber entschädigt zu werden, muss dafür eine Abrechnung gestellt werden. Der bilanzielle Ausgleich der abgeregelten Energie wird vom Netzbetreiber in den betroffenen Bilanzkreisen geregelt. Da die Themen Abrechnung und Bilanzierung für alle Marktakteure von besonderem Interesse sind, finden Sie in der nächsten ERV2.0-Newsletter-Ausgabe im Juni nähere Informationen hierzu. Last but not least freuen wir uns, wenn Sie uns auch für diese Ausgabe

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit. Und bleiben Sie bitte weiterhin gesund.

Viele Grüße
Ihr Schleswig-Holstein Netz Team

Die Rolle der Anlagensteuerung Echtzeit im Redispatch 2.0



Heute praktizieren Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) Redispatch und Verteilnetzbetreiber Einspeisemanagement (EinsMan), um drohende Betriebsmittelüberlastungen in den Netzen zu bewirtschaften. Am 1. Oktober 2021 wird der Redispatch 2.0 (RD2.0) EinsMan im Verteilnetz ersetzt. Von da an müssen VNB ihre Maßnahmen im Voraus planen und wie die ÜNB ein planwertbasiertes Engpassmanagement betreiben. Mit diesem Schritt gehen erhebliche Veränderungen in der Engpassbehebung einher, die im Wesentlichen auf den steigenden Koordinationsbedarf aller Akteure untereinander und die neue Komplexität der Prozesse zurückzuführen sind. Eine wichtige Rolle nimmt dabei – obwohl der RD2.0 auf Prognosen fußt – das Modul „Anlagensteuerung Echtzeit“ (ASE) ein.

Das Prinzip heute und morgen

Was heute istwertbasiert vom VNB im EinsMan mit dem EinsMan-Regler oder händisch passiert – Zustandserkennung, Netzsicherheitsrechnung und Anlagenauswahl sowie Abruf-, wird in Zukunft das neue Redispatch-System (ReSy) übernehmen. Dabei fließen Zustandserkennung und Netzsicherheitsrechnung im RD2.0 in der fahrplanbasierten Netzzustandsprognose zusammen. In puncto Netzzustand, also Prognosen von Lasten und Erzeugung, blicken VNB hier künftig 36 Stunden in die Zukunft und versuchen, topologischen Maßnahmen einzuplanen. Genügen diese nicht, den Engpass zu entlasten, startet die Maßnahmendimensionierung. Letztere plant automatisch, optimiert nach den Parametern kalkulatorische Kosten und Sensitivitäten, Maßnahmen, welche Anlagen wann und wie abgeregelt werden müssen. Es erfolgt der Abruf – seitens der betreffenden Anlagenbetreiber wahlweise im Aufforderungs- oder im Duldungsfall. Und hier kommt die ASE ins Spiel. Denn im Unterschied zum Aufforderungsfall, in dem der Anlagenbetreiber (AB) über Connect+ zum Abruf aufgefordert werden wird, wird die Anlage hierbei vom Anschlussnetzbetreiber (ANB) direkt über die darin verbaute Fernwerktechnik gesteuert. Alle für den RD2.0-Prozess erforderlichen Informationen laufen künftig zentral über das Netzbetreiberkoordinationskonzept (NKK) – Stichwort Connect+.

ASE als Bestandteil des Leitsystems

Aktuell bauen VNB mit ReSy ein komplett neues System auf, was für alle mit großen Investitionen und hohem Entwicklungsaufwand verbunden ist. Es setzt sich aus den Modulen „Prognose & Validierung“, „Netzzustandsanalyse“ und „Redispatch-Dimensionierung“ zusammen und wird neben dem Leitsystem stehen. Als Bestandteil des Leitsystems hingegen kommt das Modul ASE hinzu. Denn über Daten zu eigenen Abrufen hinaus muss es künftig auch diejenigen aufnehmen, die von ÜNB im Rahmen der Kaskade über das ReSy eingehen. Ausgeführt werden die Abrufe über die Module „Abruf von Flexibilität“ und „Anlagensteuerung Echtzeit“ des Leitsystems.

Die Anlagensteuerung Echtzeit ist in ihrer Funktion im Wesentlichen zweigeteilt. Auf der einen Seite setzt sie im Duldungsfall die Anlagenabrufe aus dem präventiven RD-Prozess in Echtzeit um. Auf der anderen Seite dient sie mit kurativen Maßnahmen zur Bewirtschaftung lokaler Netzengpässe als unverzichtbare Fall-back-Lösung. Immer dann, wenn etwa Prognosen zu ungenau oder falsch sind. Dieses gilt auch für eher seltene Ausfälle kompletter Systeme wie z. B. Connect+. Dadurch ist die Netzstabilität für den Fall der Fälle permanent gesichert.

Veränderte Zusammenarbeit – Anlagen- und Netzbetreiber im neuen Prozess Redispatch 2.0



Für den klassischen Verteilnetzbetreiber (VNB) war der Redispatch bis vor Kurzem höchstens ein interessantes Thema am Rande. Engpässe, Maßnahmen und deren Abrechnung wurden über das Einspeisemanagement (EinsMan) abgewickelt. Vom 1. Oktober dieses Jahres an wird der „Redispatch 2.0“ ausnahmslos für alle Netzbetreiber verbindlich eröffnet. Der „neue“ Prozess bedeutet für VNB und meist kleinere Erzeugungsanlagen Neuland. Jetzt sind die ÜNB und beide Neulinge von Gesetzes wegen verpflichtet, aus dem Stand eine funktionale und intensive Zusammenarbeit zu initiieren.

Gegenseitig aufeinander angewiesen

Natürlich kennt der Netzbetreiber (NB) die Anlagen, die an seinem Netz angeschlossen sind. Nichtsdestotrotz verfügt der NB über kaum Erfahrung in der Zusammenarbeit mit dem Anlagenbetreiber (AB) in Verbindung mit den vergleichsweise hohen Anforderungen des RD-Prozesses. Das bedeutet, dass zu den Daten, die NB schon jetzt mit den AB austauschen, weitere wesentliche hinzukommen, die für den RD2.0-Prozess erforderlich sind. Die jeweilige Pflicht besteht für beide – sowohl seitens der AB, Daten korrekt und pünktlich bereitzustellen als auch auf Seiten der VNB, Daten vollständig zu erheben, weiterzuleiten und zu verarbeiten.

Große Herausforderung

Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen AB und NB mit diesen hohen Anforderungen ist neu. Hinzu kommt ein ebenfalls für alle Seiten komplett neuer Prozess. Dieser kann allein durch die schiere Masse an Daten, die es zu transportieren und zu verarbeitenden gilt, realistisch nur vollautomatisiert gelingen. Er sollte mit kundenfreundlichen Schnittstellen ausgestattet und – um Fehler zu vermeiden – von allen Akteuren leicht und intuitiv zu bedienen sein. In dieser gleichermaßen komplexen wie diffizilen Situation ist ein wichtiger Tipp an Netzbetreiber: Kommunikation mit den AB ist hier ein entscheidender Erfolgsfaktor!

Und das so früh und umfassend, so klar und transparent wie nur irgend möglich. In einer Form, die der individuellen Situation der „neuen“ AB in ihrer heterogenen Struktur Rechnung trägt. Am Ende sollte der AB seine neuen Pflichten und Anforderungen kennen und sicher bewerten können.

Es sollte im ureigenen Interesse des VNB liegen, dass auch die andere Seite alle erforderlichen Informationen zur Verfügung hat. Denn die Geschicke des VNB hängen in hohem Maße davon ab, dass der AB seiner Pflicht, die Daten vollständig, korrekt und pünktlich zu liefern, auch tatsächlich nachkommen kann. Die NB sollten immer mal wieder den Blick heben und den Prozess von außen durch die AB-Brille betrachten. Und selbst wenn der AB noch so sehr in der Pflicht steht, den RD-Prozess zu bedienen, ist der NB in vielerlei Hinsicht immer gut beraten, den AB über diesen Prozess abzuholen und die Gesamtsituation für ihn mitzudenken. Denn ein AB, der um die Notwendigkeit seiner neuen Pflichten weiß und die wichtigen Prozess-Zusammenhänge kennt und auch versteht, ist in der Zusammenarbeit eher hilfreicher als nur mürrischer Erfüllungshelfer.

Sensibel für Hürden

Der NB ist immer noch davon abhängig, dass der AB seine Daten im Hinblick auf einen erfolgreichen Prozess-Start Anfang Oktober. Die Qualität der Prognosen, die ja im Grunde den eigentlichen RD-Prozess ausmachen, steht und fällt mit der Qualität der Daten, die der NB bekommt. Die Pflichten sind dabei so verteilt, dass der AB die Daten liefern und der NB diese plausibilisieren muss. Und da alle NB ihrerseits künftig selbst definierte Pflichten gemäß der aktuellen BNetzA-Festlegungen zu erfüllen haben, kann es kaum schaden, sich frühzeitig einmal gedanklich mit dem Ernstfall auseinanderzusetzen. Etwa zur Vorbereitung und um böse Überraschungen zu vermeiden, sollte einmal ein Kandidat gedanklich mit Daten zu liefern, nicht bzw. nicht pünktlich nachkommen.

Weitere Hürden sind derzeit vornehmlich im Bereich rechtlicher Unsicherheiten zu verorten. Sie treten auf, wenn Prozesse, Verordnungen noch nicht ausdefiniert, also rechtlich noch unsicher sind respektive es noch diverse Auslegungsvarianten gibt. Die Räder dürfen nicht stillstehen, bis das letzte Detail des letzten Paragraphen beschlossen und verabschiedet ist.

Unterstützung im Überblick

Hat sich der NB ein präzises Bild über die Situation der bei ihm angeschlossenen AB gemacht, kann er gezielt über spezifische Unterstützungsmaßnahmen informieren. Die Spanne der Möglichkeiten erstreckt sich hierbei vom eigenen Internet-Auftritt und Info-Links, etwa zu aktuellen BNetzA- und BDEW-Angeboten über Seminare und Malwiederveranstaltungen bis hin zu konkreten Dienstleistungsgebern.

Umfrage

Unterstützen Sie uns dabei, den Newsletter noch besser auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse anzupassen und nehmen Sie an unserer Umfrage teil.

https://eon.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_b1pKGbgLIBvPAIE

Kontakt

Schleswig-Holstein Netz AG
Schleswig-HeinGas-Platz 1
25451 Quickborn
Redispatch2.0@sh-netz.com

Abmeldung Redispatch-Newsletter